

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Einzelpost u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnement für Klaus, Cigarrenschm. Reichstr. 77, 6. W. W. Poststr. 14, Kleinmühlent. 10, Heinrich Gundlach, Reichstr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Stündlichsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Exposition
Waffenhaus-Verdrucker.
Inserationspreis für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anträge bis 9 Uhr Vormittags frühere werden nicht angenommen.
Inserate besorgen die Annoncenbureau Hansenstein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 208.

Dienstag den 8. September

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Die Sp. Ztg. enthält folgenden bemerkenswerten Artikel:

„Du deutscher Hund!“

So riefen die polnischen Klerikalen in dem polnischen Städtchen Kions dem Probst Kretzel zu, als sie sich an diesem Gedenktag des Herrn im Gotteshaus versammelten, während gleichzeitig der „Kuryer polnanski“ in Polen und der Bischof v. Ketteler in Mainz abmahnend, einen Sieg über die Polen zu feiern, bei welchem auch die Soldaten aus der Provinz Polen und die aus den Rheinländern für das Vaterland gebüht, gestritten, gestitten und gefügt haben, und bei welchem den katholischen Kriegshelden kein geringerer Anteil an Ehre zufällt, als den nicht-katholischen.

„Du deutscher Hund!“ das ist der Schlüssel zu dem Räthsel.

Wohl Deutschland, nachdem es sich 1870 den Sieg und den Frieden erkämpft, sich nicht sofort 1871, wie es Ketteler und Wenigen bei der Ausrufung des deutschen Reichstags beantragten, auf eine Intervention zu Gunsten der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes einlassen und das Königreich Italien mit diplomatischen Drohungen bestim�en wollte, welche einen Krieg zur Folge haben konnten; — weil das neue Deutsche Reich nicht, gleich dem alten Römischen Reich, Papstpolitik und Römerfahrten machte, weil der deutsche Kaiser nicht nach Canossa gehen, weil er sich auch nicht von einem Bischof das Kegeltanzprogramm vorschreiben lassen wollte in jener Weise, wie es der Bischof von Angers, Monsigneur Fregel, vor Frankreich gegenüber dem vorläufigen Staatsoberhaupt von Frankreich mit einer Dreistigkeit gewagt hat, welche selbst den tapferen und loyalen Soldaten verstümmen mochte;

— weil es in Deutschland noch nicht so weit gekommen ist, das Wallfahrts-Verbot das ganze Land durchzuführen mit dem Bescheid „Niet Kom!“; — weil gegenwärtig das unglückliche Frankreich nicht zur Ruhe kommen kann vor dem ewig wiederholten Refrain: „Sauvez Rome et la France au nom du Sacre-Coeur!“; — weil ein deutsches Herz an das abergläubische Unwesen mit dem „Sacre-Coeur“ nicht glaubt, und weil es eher an Deutschland denkt als an Rom, weil es lieber den deutschen Gesetzen gehorcht, als den Befehlen der römischen Jesuiten-Regierung; deshalb sind wir in den Augen gewisser Menschen

„deutsche Hunde“.

Nun ist es zwar möglich, daß ein armer und unwissender polnischer Bauer glaubt, wenn man ihn verächtlich, die katholische Religion sei die polnische Religion, und die polnische Sprache sei die katholische Sprache. Auch seien wir, daß der Fanatismus und die Dummheit, worin ihn die Priester gestossen oder verführt haben, stark genug sind, um diese Leute zu veranlassen, ihre eigene Kirche zu entheiligen und Angesichts des Altars den nach Vorherrschaft der Landes-gesetze angeordneten Priester ihres eigenen Glaubens, einen Priester, welchen keine der Weisen und keine der zur Ausübung der priesterlichen Würde erforderlichen Eigenschaften besitzt, zu beschimpfen und zu mißhandeln, so daß Mitleid und Gensdarmen den Vertreter der Kirche wider die Gläubigen beschützen müssen.

Aber die Erfahrung zeigt uns, daß in dem übrigen Deutschland solche Ausfälle das jetzt nicht vorkommen, und wir schließen daraus, daß die katholische Bevölkerung, wenn gleich sie ihrer Mehrzahl nach den Kirchenconflct bedauert, doch weit entfernt davon ist, sich zu einem solchen Unfug hinreißen zu lassen, wie ihn die Bewohner eines polnischen Klosterstädtchens bezogen haben, nachdem sie, wie ein polnisches Blatt berichtet, durch den „wackelnden Delant“ über das unten besprochene „Unglück“ belehrt und mit den nöthigen Recepten und Gebrauchs-Anweisungen versehen worden waren.

Wie übrigens, wir „deutschen Hunde“, welchen der „Kuryer polnanski“ und der Bischof Ketteler verbieten wollen, ein deutsches Nationalfest zu feiern, bedauern wir nicht die Verleumdung unserer preussischen Vandalen auf richtig Zunge, indem wir hoffen, daß man die Verführten milder strafen werde, als die Verführer; wir wollen aber aus dem Vorfall und aus den Umständen, welche ihn begleiteten, uns eine Lehre ziehen, nämlich die, daß es sich bei allen diesen Agitationen nicht um den Glauben und die Religion, sondern um Politik, nur um die Politik und immer wieder um die Politik handelt, und zwar um eine, dem deutschen Reich und den Deutschen feindselige Politik, wie dies ja u. A. auch der Umstand erweist, daß die deutsch-preussischen Zeitungen Frankreichs den Bischof von Mainz wegen seines Pronunciamentos wider Sedan mit Lob überschüttet haben.

Diese Lehre wird hinreichen, um alle Katholiken, die es mit Deutschland wohl meinen, zu veranlassen, sich die Frage vorzulegen: Wo will das hinaus? Wollen wir polnische, wollen wir französische Politik treiben, oder deutsche?

Wenn Frankreich in der Hoffnung, bei den Katholiken Deutschlands active Unterstützung oder passive Assistenz zu finden, seinen Atonnankrieg anzufange, und was Gott verhüten möge, siegte, so würden die deutschen Katholiken dem Mord der Fremdherrschaft dieselben Opfer an Gut und Blut zu bringen haben, wie die deutschen Nichtkatholiken. Während der zwanzigjährigen Kriegszeit von 1793 bis 1813 hat das katholische Frankreich in Deutschland die Katholiken eben so geschont, wie die Protestanten; und es ist kein Grund vorhanden, welcher uns zu der Annahme berechtigt, man werde in der Zukunft anders verfahren. Jedenfalls werden weder der französische Bischof, noch der polnische „Kury“ im Stande sein, dagegen einen festen Schutz zu gewähren, auch wenn sie den besten Willen dazu hätten.

Es freut uns daher, constatiren zu können, daß, soweit unsere Wahrnehmungen reichen, in Deutschland sehr viele Katholiken, wenn nicht die Mehrzahl, im Widerspruch mit der Abmahnung des Herrn v. Ketteler sich an der Sedanfeier betheiligten haben.

Hätte man früher von allen Seiten, sowohl von der schwarzen als von der rothen, sorgfältig den Segen gemessen, als habe Frankreich in Deutschland auf vaterlandsverrätherische Sympathien zu rechnen, vielleicht hätte Frankreich dann den Krieg von 1870 gar nicht angefangen.

Berlin, den 7. September.

Die Confirmation des ältesten Sohnes des Kronprinzen von Preußen — schreibt die Times — ist in vielen Beziehungen eine sehr bemerkenswerthe Zeremonie, und es ist kein Zufall, daß dieselbe mit den Festen in Verbindung gebracht wird, welche gestern in Berlin zum Andenken an die Schlacht bei Sedan gefeiert wurden. Es ist im hohen Grade charakteristisch für das preussische Königshaus und für das deutsche Volk, und der Geist, welcher bei dieser Gelegenheit sich geltend macht, ist innig vereint mit den Eigenschaften, welche Nationen erheben und Throne aufrecht erhalten. Eine königliche und kaiserliche Rangstellung in Preußen bedeutet mehr als bloße Würde. Es wird von den Angehörigen des Regentenhauses empfunden, daß eine solche Stellung die höchsten Pflichten in sich schließt, und die größte Selbstaufopferung zum Wohle des Staates erfordert. Der heutige Kaiser hat den Platz, den er in den Herzen seines Volkes einnimmt, nicht durch bloßes Erbrecht, sondern durch die thätigste Pflichterfüllung in seinem großen Amte errungen. Allein der junge Prinz ist noch besonders glücklich, solche Uebren zu haben, wie er sie in Wirklichkeit besitzt. Der heutige Kronprinz dürfte immerhin seinen Sohn zum Altare führen, denn er selbst giebt ihm das beste Beispiel, das dem Kronprinzen des deutschen Reiches nur gewünscht werden könnte. Unter den vielen Veranlassungen zu Glückwünschen, welche das Andenken an die Siege von 1870 den Deutschen bietet, ist sicher nicht die geringste das Bewußtsein, einen Prinzen zu besitzen, dem die Nation ohne allen Rückhalt ihr Kreuz und ihr Vertrauen schenken kann. Der Kronprinz ist in den aufeinanderfolgenden Kriegen nicht bloß dem Namen nach ein Heldergewesen und er besitzt mit Rücksicht auf Charakter, Thaten und männliche Haltung die durch eigenes Verdienst erworbene Anhänglichkeit der Nation. Die Kronprinzessin theilt durchaus sein hohes Streben nicht minder wie seine bedeutende Befähigung, und wir werden vielleicht eines Tages mit Befriedigung und Lagen können, daß die Erziehung eines großen deutschen Sovereains mütterlicher Seite dem Einfluß zu danken sei, welchen eine englische Königin und ihr trefflicher Gemahl ausgeübt. Allein die Krone des deutschen Reiches ist hauptsächlich deshalb stark, weil sie die charakteristischen Tugenden des Volkes wieder spiegelt. Seit den Tagen des Tacitus ist die deutsche Nation stets eine neue Quelle der weltlichstn Eigenschaften eines männlichen Charakters gewesen. Sie hat ihre Zügel so gut wie andere Völker, allein eine volle Ader von Ernst, gesunder Stillschlichkeit, Wahrheitsliebe und Glauben liegt an der Wurzel ihres Lebens. Das waren die Eigenschaften, welche zum ersten Male unter mächtiger Leitung vereint vor vier Jahren das Uebergewicht der Nation zur Geltung brachten, und von ihnen hängen auch die Hoffnungen für die Zukunft ab. Die Zeremonie vom 1. September ist ein Zeichen für das deutsche Volk und für die Welt, daß die Hünder des kaiserlichen Hauses alles thun werden, was an ihnen liegt, diesen Geist aufrecht zu erhalten und würdige Vertreter einer großen Nation zu werden. Es ist eine unwillkommene Aufgabe, Gegenstände aufzustellen, als ein ist nicht gut möglich, sich der Beobachtung zu verschließen, wie verschrieben das Schauspiel ist, welches die bei Sedan geschlagene Nation darbietet. Es ist vergebens, da die Wahrheit verpöhlen zu wollen. Wie Deutschland durch Kreuz, Anhänglichkeit und stiftliche Stetigkeit den Sieg gewann, so müßte Frankreich stützen in Folge einer stiftlichen Falschheit, welche seine besten Freunde fortwährend Gelegenheit finden, zu beklagen. Sie zeigt sich in der Desorganisation des

unteren Beamtenstandes, wie es denn auch eine Anführung von Pflichterfüllungen einzelner Personen war, welche die französischen Armeen in der Krisis des Schicksals ihres Landes schätzte. Frankreich und alle anderen Nationen mügen in der Zeremonie vom 1sten Dienstag den Geist sehen, durch welchen allein Throne sich behaupten und Nationen sich erheben können. Nur wenn König und Volk in gleicher Weise von hohen Entschlüssen befeuert und ersten Zielen gemeint sind, erhält eine Monarchie festen Bestand, und gestaltet sich das Leben einer Nation kräftig. Wir hoffen, daß man dies bei uns besser begreift, allein wir haben viel von Deutschland gelernt und wir eifern uns ohne faulische Scham in jeder Stellung des Lebens durch das Beispiel des preussischen Fürsthauses an eine Wahrheit mahnen lassen, welche nicht zu tief zu ergründen kann.

Zur Wetter-Affaire wird in der W.-Ber.-Ztg. noch einiges nachgetragen. Wie in Marinetresfen bestimmt verlautet, wird Kapitan Werner in Dienst verbleiben und zwar auf den speziellen Wunsch des Kaisers, der auch die Form für das an Werner's Freipredigung angeknüpfte Tadelnotenum erhebt, gemildert hat. Weniger allgemein bekannt dürfte sein, daß in der fraglichen Affaire bereits einmal ein Urtheil des Kriegesgerichts vorlag, das den Kapitan für schuldig erklärte, vom Kaiser aber wegen eines Formfehlers kassirt wurde, sowie, daß der dem Kapitan Werner bald nach seiner Verbannung von dem Grafen Woltke gemachte Besuch mit der ausdrücklichen Genehmigung des Kaisers vor sich ging.

Das Verlaubigungs-schreiben, welches der Vertreter Spaniens beim deutschen Reich, Graf Rascon, dem Kaiser überreichte, beginnt mit den Worten: „Mariscal Serrano, Herzog della Torre, Präsident der spanischen Gesandtschaft.“ In dem Schreiben geschieht der spanische Republik mit feiner Silbe Erwähnung.

Aus Heilbronn, wo bekanntlich der Kronprinz gegenwärtig zur Inspektion der württembergischen Truppen verweilt, wird vom 4. d. gemeldet:

Der König von Württemberg ist heute Mittag um 1 1/2 Uhr mit Entzug hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Kronprinzen, dem Herzog Eugen von Württemberg, dem preussischen Gesandten Freiherrn von Magnus, der Generalität und den städtischen Behörden empfangen worden. Der König und der Kronprinz begrüßten sich auf das Herzlichste und fuhren in einem offenen Wagen, von den lebhaftesten Affektionen der zahlreich versammelten Bevölkerung begleitet, nach dem Quartier des Königs bei dem Gerichtsdirktor Huber. Nachmittags fand im Rathhaus eine Diner statt, welches von der Stadt Heilbronn zu Ehren des Königs und des Kronprinzen gegeben wurde.

Die Stadt Ravensburg in Württemberg hat dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Das Centralblatt für das Deutsche Reich bringt eine vom Reichsanwalt und Kriegsminister gemeinsam erlassene Bekanntmachung, welche auf die Militärpflicht der Theologen Bezug hat und auf welche auch weitere Kreise aufmerksam zu machen sind. Nach dem Reichs-Militär-gesetz dürfen solche Befreiungen von Theologen in Berücksichtigung ihres Berufs nicht mehr von den Ortsbehörden ertreten, sondern nur in der Ministerialanfrage ausnahmsweise bewilligt werden. Es wird nun als Regel aufgestellt, daß nur solchen Theologen genehmigt falls die Befreiung zu gewähren ist, welche bei dem Antritt des Reichs-Militär-gesetzes das 23. Lebensjahr bereits überschritten hatten, da alle diejenigen, welche zu dem gedachten Zeitpunkte im Lebensalter noch nicht so weit vorgeschritten waren, der einjährig freiwilligen Dienstpflicht ohne erheblichen Nachtheil für ihr Studium genügen können.

Die W.-Ber.-Ztg. macht darauf aufmerksam, daß die mit Anfang des nächsten Jahres bevorstehende Einführung der Reichswährung auch auf die Finanzverwaltung der öffentlichen Sparkassen einen bestimmten Einfluß übt, so daß diese zu Statutenänderungen genöthigt sind. Die Eintheilung der Markt als Münzeinheit in Pfennige läßt, wo z. B. der Jahreszinsfuß 3 1/2 pCt. beträgt, die Zusammenrechnung auf die Monate nicht mehr zu, weshalb andere Zahlungsweisen und Zahlungsraten einzuführen sind. Da die Statutenänderungen der öffentlichen Sparkassen der höheren Genehmigung unterliegen, so werden die diesfälligen Anträge zu erledigen sein.

Die klerikalen Blätter und ihnen folgend die Frankfurter Ztg. geben sich die Mühe, diejenigen Orte aufzuzählen, in welchen die Sedanfeier nicht als gemeindegewandte wurde. So hat der Wäner Journal laut Ausweis einer genauen Tabelle herausgefunden, daß von 2436 Häusern die Mainz zählt, nur 306 beflaggt waren. Für den Sitz des freiburger Bischofs v. Ketteler immerhin ansehnlich! Auch wird erzählt, daß zwei Herren sich das Vergnügen gemacht haben, schwarze Halben anzuziehen.

Der deutsche Turnverein in London hat den Sedan tag glänzend gefeiert. An den Kaiser und Bismarck wurden Telegramme geschickt, die sofort beantwortet wurden.

Braunschweig, 3. Sept. (Zum Nationalfest.) Der sich gestern Nachmittag durch die hiesige Stadt bewegende Festzug war 37 Minuten lang, — zählte ca. 10,000 Festteilnehmer und hatte ungefähr 100 Fahnen im Zuge, — brillantes Wetter — Volkseifer im wahren Sinne des Wortes. — Die katholische Schule, welche mit im Zuge war, hat allgemeine Freude erregt.

Mus Bayern, 2. Sept. Der A. A. J. schreibt man: Wie zu erwarten war, ist die Feier des nationalen Gedenktages an die Schlacht von Sedan überall im Land in einer Weise gefeiert worden, wie dies bisher noch nicht geschehen ist. Ueber den Räum um das Großen einig ultramontanen Vaterlandslösen hinweg, erlöste der Jubel des sich des großen Tages stolz freudigen Volkes, das neben der Freude über die großen nationalen Ertrugenschancen auch seiner Todten nicht vergaß, die mit ihrem Herzblut den Boden bedeckte, auf welchem triumphirend vor einigen Jahren die Zeichen deutscher Vaterlandsliebe, deutscher Ehre und Tapferkeit aufgespielt wurden. Wie sehr man zu der Annahme berechtigt ist, daß eigentlich nur wenige den Heterogen des Bischofs Ketteler folgen würden, beweisen jetzt die Mittheilungen, welche aus den verschiedenen Theilen des Landes einlaufen.

Wien, 4. Sept. Nach weiteren telegraphischen Meldungen, welche von den Führern der Nordpol-Expedition Waprecht und Payer, aus Barboe vom gestrigen Tage hier eingegangen sind, war das Schiff „Expedition“ im Herbst 1872 im Bodeise eingeschlossen und wurde sodann nordwärts getrieben. Im Jahre 1873 wurde ein ausgebreitetes Gebirgsland 200 Meilen nördlich von Nowaja Zemlja entdeckt. Das Schiff wurde im October dasselbst festgetrieben und die Expedition überwinterte auf demselben unter 79 Grad 51 Min. nördlicher Breite und 59 Grad östlicher Länge. Hierbei wurde das Land bis über den 82. Grad hinaus erforscht und ermittelt, daß die Hauptausdehnung desselben sich nach Norden und Westen erstreckt. Im Mai 1874 wurde das nicht weiter haltbare Schiff verlassen. Nach einer Reise von 96 Tagen auf Schlittenbooten wurde die Expedition von dem russischen Schoner „Grensländ“ aus Nowaja Zemlja angetroffen und aufgenommen. Der Expeditionsteilnehmer Reich ist an Lungenleiden gestorben, alle übrigen Theilnehmer sind gesund und wohl. Es ist in die Genehmigung nachgeschickt, was neu entdeckte Land Franz-Josephs-Land nennen zu dürfen.

Paris, 3. Sept. Das militärische Frankreich ist äußerst rührig. Es wird mit besonderem Eifer an der Herstellung einer raschen Schlagfertigkeit der Armee gearbeitet. In Folge dessen wurde auch, eine Inspektion aller Festungen durch verschiedene Generale angeordnet. Außerdem ist General de Rivière, welcher den Bericht für den Proceß Bazaine anfertigte und für einen höchst talentvollen Officier gilt mit der General-Inspektion aller französischen Festungen oder wenn man will mit einer Art von Contre-Enquete in dieser Hinsicht betraut worden. Uebrigens zieht in die hiesigen militärischen Kreise schon wieder die alte Zwerchheit ein. An der Kriegstüchtigkeit der französischen Soldaten hat man ungeachtet der Ereignisse von 1870/71 nie gezweifelt. „Damals siegte nur die Uebermacht“, und da Frankreich heute, zum wenigsten auf dem Papier, fast noch mehr Soldaten hat als Deutschland, so glaubt man sich aller Furcht vor der Macht des letzteren entschlagen zu dürfen. Großes Vertrauen setzt man auch in die neuen Kanonen und die neuen Gewehre. Vor dem Kriege von 1870/71 wurde die nämliche Zwerchheit in das Chasspot gelegt. Da nun die neuen Kanonen ein nicht geringeres Vertrauen genießen, so titelt sich allmählich eine Stimmung heraus, wie vor den „Unluckfällen 1870“. Auch sucht man schon die Schwächen des Gegners heranzuziehen, um das Selbstvertrauen zu festigen. So hielt es in dem von sachmännischen Federn geschriebenen Artikel „Affaires militaires“ in der Republique Française, nachdem die Vorzüge der deutschen Armee aufgezählt worden: „Was die Mängel anbelangt, so sind dieselben

zählreich. Sie treten jeden Tag in Folge der Verfassung des Kaiserreiches und der Armeekorps hervor. Das bedarf keiner näheren Bezeichnung, und wenn die Ueberlegenheit der deutschen Armee im Kriege von 1870 auch nicht bestritten werden kann, so waren diese Uerachen der Schwäche geringer, als die, welche in der französischen Armee existiren. In Wirklichkeit befand sich die deutsche Armee, so unvollkommen sie auch war, in einer besseren Lage, als die französische. Diese Mängel muß man ausfüllen, indem man aus den Lücken der deutschen Organisation und Fahren einer zu ihrer Erlaufen Erfahrung Nutzen zieht.“ Es bedarf keiner näheren Bezeichnung — mit dieser Ausflucht macht sich das Organ Gambetta's allerdings die Beweisführung für die Schwächen des Gegners sehr leicht; aber sie läßt dieselbe gefährliche Oberflächlichkeit erkennen, welche auch im Juli 1870 sich an der einfachen keweislosen Versicherung genügen ließ, um das Land ins Unglück zu stürzen. Gambetta gehörte damals zwar zu denjenigen, welche sich keinen blauen Dunst vormachen lassen wollten; jetzt scheint ihnen er in den früher vermiedenen Fehler zu verfallen.

Paris, 4. Sept. Wie die Patrie meldet, widerrieth der Brief Gambetta's an den Marquis v. Francken jebe, selbst vorübergehende Alltanz mit den Septennarlisten. Gambetta glaubt nicht an die Dauer des Septennats und fordert die Reklamation auf, sich für alle möglichen Eventualitäten bereit zu halten.

Paris, 6. Sept. Bei Gelegenheit des Gedenktages vom 4. September fanden in Metz bei Montpellier Unruhen statt. Die Gendarmerie bediente sich der Waffon. 19 Menschen wurden verwundet. Auch Truppen rückten an. In Lyon sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Santander, 5. Sept. Die deutschen Kriegsschiffe Albatros und Nautilus haben die Küste von Bilbao wieder verlassen.

Bahonne, 5. Sept. Ein Matrose des deutschen Geschwaders, der sich bei San Sebastian verirrt hatte, ist in die Hände der Karlisten gefallen. Er wurde gut behandelt und den Behörden des französischen Grenzortes Hendaie übergeben.

Bahonne, 6. Sept. Es geht das Gerücht, bei San Sebastian hätten die Karlisten von der Küste aus mit Gewehren auf die deutschen Kanonenboote geschossen und die letzteren mit Kanonenschiffen beantwortet.

— Das „himmlische Reich“ hat an Japan ein Ultimatum mit der Forderung gerichtet, die Truppen binnen drei Monaten von Formosa zurückzuziehen. Nach einer neueren Zusammenstellung in englischen Berichten kann Japan in Kriegszeit eine Armee von 70- bis 80,000 Mann und eine Kriegesflotte von 18 Schiffen aufstellen. Daneben aber können auch die großen Daimios eine ganz erhebliche Militärmacht entfalten. Die chinesische Streitkraft ist freilich viel zahlreicher; sie stellt sich auf dem Papier, einschließlich der tatarischen Cavalerie, wohl auf 800- bis 900,000 Mann und weist eine Marine von 2000 Schiffen mit 190,000 Seelenten auf. Von dieser gewaltig aussehenden Macht ist indessen ein großer Theil schlecht disciplinirt, eben so schlecht bewaffnet und überdies von Grund aus feige; ein anderer großer Theil wird als Besatzungsgruppen in den binnenländischen Provinzen zurückgelassen werden müssen. Der Zahl nach zieht Japan bei dem Verleiche gar sehr den Kürzeren, dem Stoffe nach aber, aus dem sein Heer gemacht ist, keineswegs. Befleht China auf seiner Forderung und schlägt Japan die damit verbundene Drohung in den Wind, so löst sich trotz der numerischen Uebermacht des ersten Reiches nicht berechnen, wie den Sieg an seine Fahnen festeln wird.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 7. September
— In Veranlassung seines, wie gemeldet, am Freitag und Sonnabend gefeierten 25 jährigen Stiftungsfestes hat

der Männerchor zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren: Dr. Kaiser, Wübbelbrunn, Dettenborn sen, Professor Köhner, Kammermusikdir. Albert Müller, Inspektor Schäfer, Musikdirector Thieme.

Der Aufsichtsrath der Halle-Leipziger Eisenfabrik und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft beruft auf den 21. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung ein, um dieselbe über den Antrag auf freiwilligen Verkauf des Establishments entscheiden zu lassen. Sollte der Verkauf nicht befehle werden, so würde die Aufnahme einer Prioritäts-Anleihe erforderlich sein, um das Unternehmen in den Stand zu setzen, flott weiter arbeiten zu können und ist daher für diesen Fall ein entsprechender zweiter Antrag auf die Tagesordnung der Generalversammlung gesetzt.

Am 9. d. wird die Wäckerinnung einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Jena und Umgegend machen.

Der Weichensteiner Hofsch aus Canena (Halle-Casseler Bahn) ist gestern Abend 9 Uhr an der Weiche bei der Passirerie vom Casseler Zug überfahren und sofort getödtet worden.

Der Danbanger August Günther aus Göttingen, welcher wegen Diebstahl am 5. d. M. verhaftet werden sollte, beabsichtigt sich der Verhaftung dadurch zu entziehen, daß er einem 4 Eckerwert hohen Hause (Weisth. 2. Kuban) herunter springt, wobei er sich das rechte Bein brach; derselbe wurde in die hiesige Klinik geschafft.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: 8. Septemb. „Reenbänd“.

Bermischtes.

— (Bazine, Serrano und die Schneider.) Die Berliner Schneider haben sich bekanntlich in letzter Zeit stark auf das Gelegenheitsreich geworfen. Die neuesten Helben der Berliner Schneiderei sind Bazaine und Serrano. Dem Ersteren widmen sie in den Berlinerpaten der Berliner Blätter folgendes Poem:

Sei uns gegrüßt Du kühner Flüchtling, hier, Mit Gattin und Kind auf deutschem Boden; St. Margarethe liegt nun weit hinter Dir, Drum schöpfe ungefürt der Freiheit Dorn. Und gingen auch die harten Pantalone Im Wogenprall am Bestenien in Fegen, Noch lebt der „Concurrenz-Berein“, bröb-bon! Sieh, der Prussian kann alles Dir erzeigen: Herbstanzüge in 1000 reizenden Dessins, für Brotenade, Salon, Reise- und Landausenhalt: 10—16 Thlr., Prachtexemplare 18, 20 bis 28 Thlr. u.

Und Serrano folgende Strophen:

Jetzt endlich wird Serrano anerkannt, Wir können offiziell nun mit ihm reden. Da wir schon längst in aller Herren Land Sind anerkannt — als vortrefflich für Leben. Serrano's Ziel ist's, aus dem eignen Haus, Was sich nicht stützen will, schnell zu verweifen; Auch wir verkaufen unser Lager aus. Zu wahrhaft mitropflich kleinen Preisen: Touristenanzüge für jede Jahreszeit in 1000 reizenden Dessins für Promenade, Salon, Reise- und Landausenhalt: 10—16 Thlr. u.

Bern, 2. Sept. Die Gräfin von Livy, Tochter des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig, hat in einem Schreiben an den Staatsrath und Verwaltungsrath von Genf, gestützt auf den Code Napoleon, welcher die vollständige Enterbung der Kinder nicht zuläßt, Ansprüche auf die väterliche Erbschaft erhoben. Die englischen Gesandten Rechnung tragend, sagt sie in ihrem Schreiben, habe sie erst das Trauerjahr vorübergehen lassen wollen. Jetzt aber erlaube sie die Pflicht als Mutter; wenn die Stadt Genf sich nicht zu einem gültigen Verleiche herbeilassen werde, würde sie sich zu ihrem tiefsten Schmerz genöthigt sehen, an die Gerichte zu appelliren. Kam die Gräfin von Livy wirklich sich als Tochter des Herzogs Karl ausweisen, wird Genf von der reichen Erbschaft nachträglich doch noch etwas abgeben müssen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz Sammlung Seite 265) wird nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat verordnet:

§. 1. Jeder, welcher ein Kind im Alter von noch nicht sechs Jahren gegen Entgelt in Pflege und Kost nimmt, ist verpflichtet, hieron der Polizei-Verwaltung binnen 24 Stunden schriftliche Anzeige zu erstatten und dabei den Namen, Ort und Tag der Geburt des Kindes, Namen und Wohnort seiner Eltern, bei unehelichen Kindern Namen und Wohnort der Mutter, sowie des Vormundes resp. Großvaters anzugeben.

Hinsichtlich der Kinder im Alter von noch nicht sechs Jahren, welche sich bei Erlaß dieser Verordnung bereits in einer derartigen Pflege befinden, muß die gleiche Anzeige von dem Pfleger innerhalb 8 Tagen nach Publication dieser Verordnung erfolgen.

§. 2. Jeder, welcher in der angegebenen Weise ein Kind in Pflege hat, ist verpflichtet, sobald er seine Wohnung wechselt, oder sobald ein solches Pflegekind aus seiner Pflege wieder herauskommt, hieron der Polizei-Verwaltung binnen 3 Tagen schriftliche Anzeige zu machen.

§. 3. Die nach dieser Polizei-Verordnung erforderlichen Anzeigen haben zu erfolgen unbeschatet der vorgeschriebenen Meldungen bei dem Einwohner-Neuzeit-Amt.

§. 4. Borgebundenungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 3 Thalern an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu 4 Tagen tritt, belegt.

§. 5. Auf Kinder, welche in Kinderbewahnanstalten oder anderen öffentlichen Anstalten untergebracht sind, findet diese Verordnung keine Anwendung.

Halle, den 31. August 1874.

Submission.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Erbauung eines beiseitbaren Canals durch das Landwirthschaftliche Institut soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist zu diesem Behufe Termin auf **Sonnabend den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Stadtbau-Amt anberaumt. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind bis zum vorbezeichneten Termine im Stadtbau-Amt täglich während der Büreanstunden einzusehen.

Halle, den 5. September 1874.
Das Stadtbau-Amt.

Raden=Vermietung

Zum 1. Januar 1875 event. auch früher ist haben und Comptoir mit etwas Niederlogerraum

große Klausstraße 8

zu vermieten. Comptoir-Einrichtung kann mit übergeben werden, auch ist Familienwohnung im Hause zu haben.

Wohnungs=Vermietung.

Eine schöne Wohnung, aus 3 Stuben, Küche und verschiedenen Zubehör bestehend, ist zu vermieten

gr. Ulrichsstraße 30, 1. Etz.

Möblirte Stube mit Kabinett an einen Art. Herrn zu verm., 15. September oder 1. Oct. zu beziehen. **H. Stolze**, alter Markt 3.

Submission.

Zwei Logis, eins bestehend aus 2 Stuben, K., K. u. Zubehör und eins, bestehend aus einer Stube, K., u. anständige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen

Dorlagauca 10.

Ein sein möblirtes Zimmar nebst Kabinett bestehend 2 Zimmer zu vermieten große Ulrichsstraße 6, III. Etage. (Anst. 9—2 Uhr.)

- Möbl. Wohnung in Ulrichsstr. 1 b, II. l.
- Anst. Schlafstube Schützenhof 15, I.
- Schlafst. m. o. ohne K. Landwehrstr. 12, p.
- Anst. Schlafstellen Landwehrstr. 13, im H.
- Schlafst. m. K. H. Ulrichsstr. 7, im Hofe.
- Schlafstube offen Dorreustraße 6.
- Anst. Schlafstellen Zapfenstraße 4.
- Schlafst. m. K. Moritzstraße 5, im H.
- Anst. Schlafst. Rathausg. 14, 1. Etz.
- Schlafstellen offen gr. Wallstraße 38.
- Anst. Schlafst. m. K. Schillerhof 7, 2. Etz.
- Anst. Schlafstube mit K. Klausenstraße 5.
- Anst. Schlafst. m. K. Zapfenstraße 9.
- Anst. Schlafstube offen Schmeestraße 3.
- Anst. Schlafstube m. Kost Löbel 13.
- Anst. Schlafst. mit Kost Großweg 11.
- Schlafstellen mit Kost Zerkergasse 3.
- Anst. Schlafstube Martinsgasse 13.
- Anst. Logis u. Kost Doragasse 11.
- Anst. Schlafst. gr. Schlamn 8, Hof I.

Eine herrschaftliche Wohnung

Dewigstraße Nr. 5, 2 Treppen, 5 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör, Verhältnisse halber zum 1. October zu vermieten.

(Anst. den 2 bis 4 Uhr Nachmittags.)

In der Bitterfuhndstraße Nr. 15

ist eine Parterre-Wohnung zum 1. October zu vermieten.

Eine Wohnung

best. aus 3 St., 2 Kammern, K. nebst Zubehör, ist per 1. Octbr. zu vermieten

Auskunft ertheilt Sophienstraße 13, parter.

Eine große herrschaftliche Wohnung

in der Nähe der alten Promenade ist zum 1. October zu vermieten. Näheres bei

Merzenich & Co., Königsplatz 6.

2. Eingang
Kühlerbrunnengasse
vor der
Victoria-Restaurations

Eröffnung des neuen Lagers fertiger Herren- u. Kinder-Garderoben.

Haupt-Eingang
Laden
zur
Stadt Zürich.

Um meinen Central-Verkaufs-Bazar ganz zu vervollständigen, habe ich unter Assistentz der bedeutendsten Schneidermeister von hier und außerhalb ein großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben anfertigen lassen und den Verkauf mit dem heutigen Tage eröffnet.

Durch directe Lieferungen von Stoffen von der zum Weber-Consortium gehörenden Tuchfabriken bin ich im Stande, einen Winter-Paletot von 6 Thlr., ein Winter-Jaquett von 4 Thlr., eine Hose von 2 1/2 Thlr., eine Weste von 1 1/2 Thlr. bei ganz vorzüglich reinwillenen Stoffen zu verkaufen.

Schlafrocke von 3 Thlr an sind in großer Auswahl vorhanden.
Knaben-Anzüge für jedes Alter, von den billigsten bis zu den elegantesten zu ganz enorm billigen Preisen werden jeder Familie bei Gelegenheit geben, bei unbedeutenden Kosten ihre Knaben neu zu equipiren.

Wie bei den andern bei mir vertretenen Sachen wird es auch hier mein Hauptprincip sein, mit einem geringen Nutzen nur gute Sachen zu verkaufen. Ein hochgeehrtes Publikum möge sich daher von der Wahrheit überzeugen.

Neben einem bisherigen Eingang ist auch nunmehr ein Separat-Eingang zum Garderoben-Lager in der Kühlenbrunnengasse vor der Victoria-Restaurations.

H. Wolfenstein.

Anzeige.

Die Niederlags-Gebäude auf dem ehemals Jörn & Steinert'schen Grundstücke Deltsicherstraße Nr. 2 und 3, am hiesigen W.-L. Bahnhofs belegen, allen sofort vermietet werden.

Die Gebäude können jeberzeit besichtigt werden nach Meldung in dem Wohnhause Deltsicherstraße Nr. 2, 1 Tr.
Offerten werden im Bureau Königsstraße 26, 2 Tr., entgegengenommen.
Halle, den 27. August 1874.

Skalweit, Obergeringieur.

Auction.

Sonnabend den 12. September Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Hofe des königlichen Kreisgerichts hier: 2 Leiterwagen und 4 Zugpferde gegen Zahlung in Preuß. Gelde.

W. Elste, ger. Auct.-Commissar.

Schneller Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. d. M., sollen Garz 47, 1 Treppe hoch, elegante und einfache Kleider, Mäntel, Shawls und allerhand Schuhwerk wegen schneller Abreise billig verkauft werden.
Al. Wagen mit 2 Weiden, gr. Wollstr. 29.

2 halbfähr. Schweine verkauft
Solzplatz 3 a.



Zwei 5 M. alte amerik. Bullenbögen, Hum u. Hühnin zu verkaufen Brunnsware 10 b.
Ein Haus im Preise von 8-10,000 % wird bei 4-5000 % Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.
1000 % auf sichere Hypothek sofort anzuleihen. Abr. unter A. N. in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Locomotive, 10 bis 12 Pferdekr., wird auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen zu leihen gesucht. Offerten mit Preisabgabe pro Tag bietet man unter Nr. 318 F. R. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

2500 bis 3000 % werden z. 1. Oct. der cc. auf gute erste Hypothek gesucht. Gef. Abr. unter A. 29. in d. Exp. d. Bl. erbeten

Nr. 5. Luckengasse Nr. 5 werden Lumpen, Knochen, Papier, alte Metalle, neue Tuchschnitte zu angemessenem Preis gekauft.

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
A. S. Heinz, Barfüßerstraße 15.
Einen Malergehülfen sucht
A. Luente, Raulenberg 3.
Einen Tagelöhner sucht
S. Vogel, Barfüßerstraße 8.
Guten Arbeiter
und einem Tagelöhner nach dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen
C. A. Lehmann.

Ein tüchtiger Tagelöhner findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen tücht. u. zuverlässigen Arbeiter. Gebrüder Ziegler.

Oberglauch 2 wird ein junger Mensch von 15-16 Jahren gesucht.

Ein zuverlässiger Mann bei die Pferde sofort bei hohem Lohn gesucht
Zahn, Feldstraße 1.

Ein tüchtiger Ziegelmesser, ein verheirat. Diener u. ein Oberkellner suchen sof. Stellen; 2 jüngere Kellner, 2 Kellnerlehrlinge und 2 Kellerburschen suchen sof. Stellen durch
Fr. Binneweiß.

Spiritus-Brenner können sich in meinem Comptoir melden.
Fr. Binneweiß.

Eine Restauration in der Stadt oder auf dem Lande wird sofort zu pachten gesucht
Fr. Binneweiß.

Ein verheirateter Kuchmeyer wird sofort gesucht
Fr. Binneweiß.

Tüchtige Landwirtschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen finden sofort Stellen durch
Fr. Binneweiß,
gr. Märkerstraße 18.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Getreide- und Landesproducenten-Geschäft suchen wir per 1. October a. c. unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen jungen Mann aus adäquater Familie als Lehrling Fröhlich & Rossbach, Königsstraße 39.

Wir suchen zum 1. October für unser Material- und Colonial-Waaren-Geschäft einen Lehrling von hier.
Halle a/S., 5. September 1874.
Gebr. Kircheisen.

Beim Bau der Trothaer Schleufe können noch Arbeiter dauernde Beschäftigung finden
G. Lötzer, Schachtmeister, Wörmliherstraße 7a.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen unverheirateten mit guten Attesten versehenen Hausknecht von auswärts.
G. H. Krause Nachf., Ruhstraße 2.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Attest. gesucht
Breitstr. 32, 1 Tr.
Ein ordentl. Knecht wird angen. Gestfr. 43.
Mädchen, in Anbahnung, gelbt, 1. Gestfr. 45.

Ein Mädchen für leichten Dienst 1. Oct. gesucht
gr. Steinstraße 30, 1 Tr.

Mädchen, auf Damenarbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung
Berggasse 2, im Hofe 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen von auswärts wird gesucht
Steinstraße 32 b.

Ein Mädchen von auswärts wird z. 15. d. M. gesucht
Bahnhofstr. 3, 1 Tr.

Weiß- u. Namensfäden wird angefertigt
gr. Wallstraße 38, A. Fischer.

Eine ältere perfekte Köchin mit vorzüglichen Attesten u. ein jüngeres Kindermädchen suchen bald Stellen durch
Frau Wab, Brunnenplatz 11.

Eine ordentl. Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Scheuern
Steig 3, 1 Tr.
Ein Mädchen vom Lande sucht z. 1. Oct. einen Dienst
Laubengasse 14.

Ein junges Mädchen, in Waschen, Plätten u. Nähen erfahren, sucht zum 1. October als Hausmädchen Stellung. Näheres
Schmerstraße 30.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht demgemäß Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur Hausführung der Kinder. Näheres zu erfragen
Parz 37, 1 Tr. rechts.

Köchin, Haus- u. Wirthmädchen, Kellner u. Knechte sucht Fr. Biedinger, H. Schlamm 3.

Ein (Reis-)Kocher sucht baldige Stellung. Zu erfragen
Lepferplan 7.

Hausburschen vom Lande suchen Dienst durch
Frau Deparade.

Ein anständ. Mädchen von außerhalb mit sehr guten Attesten wünscht 1. Oct. für Küche u. Hausarbeit Dienst durch
Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Zum 1. October werden noch einige Wohnungen bis zum Preise von 130 % in der Mitte der Stadt gesucht. Näheres bei
Louis Kaatz, gr. Märkerstraße 9, 1.

Eine Restauration in Halle mit 2-300 % Pächtern wird baldigst zu pachten gesucht. Adressen bittet man unter W. S. in der Annoncen-Expediti-
on Subalternant abzugeben.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, wird zu mieten gesucht
alter Markt 6.

Zur Aufbewahrung von Mobilien wird 1. October ein trockner, verschließbarer Raum (etwa 1 Jahr) gesucht. Offerten mit Preisabgabe unter A. 12. in der Exped.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Täufert.

ertheilt gründlich für ein billiges Honorar
M. Meyerheim,
gr. Ulrichsstraße 47, 3te Etage rechts.

Ein 10-Markstück Sonntag Abend vom Röhren Brunnen nach der Steinstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
gr. Steinstraße 65, II.

Eine Gans zugelassen. Gegen Erstattung der Infectionsgebühren u. Futterkosten abzugeben
Märzburger Chaussee 8 a.

Ring gefunden Schmerstraße 1, 4 Tr. Gegen Sonnabend Abend wurde im Königswinkel ein goldenes, mit Granaten versehenes Medaillon verloren. Abzug gegen
Königsstraße 32, 1.

Erlernung in kürzester Frist.

Unterzeichnete eröffnet am 9. d. M. einen Coursus für Damen und Herren zur gründlichen Erlernung der einfachen und doppelten Buchführung nach deutscher Reichswährung resp. Hartberechnung, kaufmännisch Rechnen, kaufmännische Correspondenz, Buchführung, Contocorrentberechnung, sowie Anfertigung aller Comptoir-Arbeiten.

Zweck des Unterrichts ist die Ausbildung zum tüchtigen praktischer und wissenschaftlich gebildeten Kaufmann. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Gutes Resultat garantiert. Anmeldungen von 8-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachmittags nimmt entgegen

Louis Kaatz,
gr. Märkerstraße 9, 1 Treppe.

Berlorn

am Sonnabend Abend zw. 6-7 Uhr auf der Pfännerhöhe von einem armen Familienvater der Geldbeutel mit dem Wochenslohn. Der ehrl. Finder um Abgabe geben Unterplan 6

Ein goldener Eingelring mit blauem Stein in der Nähe des Königshofes verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben
Kandwiesstraße 18 im Hofe.

D. v. mir gelieb. Wäch. erb. ich m. zur. Frisch. Ich nehme die Beileidigung der Frau Sched zurück.
Fr. Str.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Schulfachmeister Gottfried Näfner, im 79. Lebensjahre.

Am stillen Weile bitten
Die Hinterbliebenen.
Halle, den 6. September 1874.

Am 6. September Mittags 12 1/2 Uhr ist unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Dr. med. Julius Rosenbaum, im eben vollendeten 67. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die Hinterbliebenen.

Volksküche, H. Klausstraße 5. Dienstag: Weisloht mit Rindfleisch.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelm. Übung Wasserstand der Saale bei Trotha.

Am 6. Sept. Abds. am Unterp. 0 M. 73 C. Am 7. Sept. Mgs. am Unterp. 0 M. 73 C.

En gros und en detail.

Lederwaaren, Papierwaaren, Contobücher, Düten-Fabrikate

Fabrik und Handlung.

Alle Artikel dieser Branchen in enormer Auswahl zu bekannt billigen unbedingt festen Preisen empfiehlt

Bernhard Levy, große Steinstraße 8.

Wollene Strickgarne

prima Qualität sind in allen Farben sortirt auf Lager und halte dieselben bei Abnahme von 1/2 Pfd. zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Albert Kahle, gr. Steinstraße Nr. 12.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Wohnung von Leipzigerstraße 95 nach meinem Hause gr. Wallstraße 34.
Wilh. Löwenberg, Buchbindermeister.

Steinöl, acht amerik., à Liter 3 Sgr., Solaröl Ia, à Liter 2 1/2 Sgr. bei Ferd. Wiederow.

Echt amerikanisches Petroleum, Salon-Solaröl offerirt billigst, bei Entnahme von 1 Pfd. an Engrospreis.

Moris König, Rathhausgasse 9.

Gepflückte Napoleons-Wirnen sind zu verkaufen in der Eremitage.

Niesen-Fett-Hlundern, extra große Fettbüchlinge, neue Niesen-Neumaugen erbielt Boltze.

Schöne mehrlache Kartoffeln sind stets à 5 Liter 3 Sgr. 9 Sgr. zu haben Königsstraße Nr. 33, im Keller.

Wieder vorräthig:

alte Carmen-Cigarren in 1/4 Kisten, pro Mille 6 Sgr.

Ambalema Regalia-Cigarren in 1/4 Kisten, pr. Mille 13 1/2 Sgr.

bei C. Notenburg, Steinstraße 21.

Eine Partie Carmen-Cigarren pro Mille 7 1/2 Sgr.

do. do. do. pro Mille 8 1/2 Sgr. empfiehlt C. Notenburg, Steinstr. 21.

Gänzlicher Ausverkauf. Ernst Pfabe Nachfolger, große Ulrichsstraße 8.

Weisse Gardinen, 3/4 Güter-Gardinen, 1/2, 3/4, 1/2, 3/4 Rouleaux-Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas, Hemden-Stoffe, gest. Satin, Prima-Qualität, Nippa-Biqué, fac. Plaid, bedruckten ächten Madapolam, gestickte Striche u. Giniätze, Spitzen in jedem Genre, Herren- u. Damen-Stragen, Herren- u. Damen-Schuhen, Schleißen u. Garnituren, farb. seid. Westen u. Fichus, Schürzen für Damen u. Kinder, weißseidene Tücher v. 9 Sgr. an, seidene u. wollene Cadenez,

Die Werschen-Weißensfelder Kressstein-Niederlage empfiehlt Presssteine, Oberröblinger Briquets, Steinkohlen zu billigsten Preisen Carl Martini, Taubengasse 3.

Die Erneuerung der Loose

zur dritten Classe bringe ich hiermit in Erinnerung. Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Frische Kieler Fettbüchlinge G. Friedrich, Burgasse 10, am Markt.

Billiges Weißbrot!

Von heute ab verkaufe ich das 5 Sgr. Brot zu 4 Sgr. 6 Sgr. und gebe für 1 Thaler sieben 5 Sgr. Brote.

F. Schiefing, Bäckermeister, Barfüßerstraße 11.

Alte Pfäler Cigarren stehen billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

B. M. I.

Loosung: Mittwoch den 9. Septbr. früh 5 1/2 Uhr Zena-Fabrik. F. B.

Eremitage.

Mittwoch Nachmittags Gänse- u. Rebhühner-Auskegeln, wozu erachtet einlaßet. Rottig, Restaurateur. NB. Besonders mache ich auf meine ff. Asphalt-Regelbahn aufmerksam. D. O.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Montag den 7. September

Concert

der Herren Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Hoffmann aus dem Schützenhause zu Leipzig.

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis à 5 Sgr., Kinder à 2 1/2 Sgr.

sind Villets 3 Stück 10 Sgr. vorher in der Cigarrenhandlung von Herrn G. Meyer, Schmeerstraße 31, und in der Cigarrenhandlung von Herrn Spierling, Leipzigerstr. 27, zu haben. Programm gratis an der Kasse.

Morgen Dienstag Concert mit neuem Programm.

Hallescher Sängerkranz.

Unter Kränzen findet Dienstag den 8. d. Mts. in Müller's Belle vue statt. Der Vorstand.

Restaurant „Kühler Brunnen“

Dienstag und Mittwoch Abend

Concert von der Sängergesellschaft Geschwister Hayeck aus Böhme n.

Bier hochfein, reichhaltige Speisearte.

Ein großer runder Tisch von Birken, wenig gebraucht, u. ein Spiegel billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse 15, II.

4 Kommoden, 2 Ausziehtische u. 3 Kleiderschränke sind preiswerth zu verkaufen Geiststraße 37.

Den Empfang

sämmtlicher Neuheiten in- und ausländischer Stoffe

zur Anfertigung für feinere Herren-Garderobe beehre mich hiermit ergebenst anzukündigen.

Carl Klos, Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 5.

Gleichzeitig mache ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum ergebenst aufmerksam, daß ich von jetzt ab neben meinem Obigen ein reichhaltiges Lager in fertigen Herren-Garderoben führe, und empfehle eine grosse Auswahl Herbst-Paletots und Herbst-Anzüge etc. etc. zu soliden Preisen.

Carl Klos, Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.